Stadt
Luzern
Grosser Stadtrat

Postulat
Nr. 431 2004/2009

Eingang Stadtkanzlei: 1. September 2008

Auch der Hundesport und die Hundeausbildung gehören auf die Allmend

„Auf der Allmend darf es keine Verlierer geben", lautet das Credo der Baudirektion. Liest man den B+A 23/2008, S. 72, 5.6.1. Kynologen, gibt es aber, trotz allen Verlautbarungen, doch einen klaren Verlierer: Den Kynologischen Verein Luzern (KVL). Neben allen anderen Umtrieben (Verschiebung Trainingsplätze und Gebäude) wird der Parkplatz „stark reduziert". Konkret: Auf dem jetzigen Parkplatz haben – sauber parkiert – bis zu 40 Autos Platz. Die Stadt will aber nur noch Platz für 6 (!) Parkplätze zugestehen.

Dies kann nach Ansicht der Postulanten dem Verein nicht zugemutet werden, weil mit dieser Massnahme faktisch die Ausübung seiner Aktivitäten auf dem Allmend-Gelände massiv behindert, ja eigentlich verunmöglicht wird. Die Zukunft des Vereins ist mit dieser Lösung akut gefährdet. Es ist realitätsfremd zu meinen, und nährt den Verdacht, dass die entscheidenden Instanzen wenig Ahnung von der Materie haben, die Hundebesitzer könnten doch einfach auf den öffentlichen Verkehr ausweichen.

Wieso ist das nur in Einzelfällen möglich?

1. Die Hunde werden von den allermeisten Besitzern im Gepäckraum der Autos und dort wiederum in speziellen Hundeboxen transportiert. Dies nicht nur zum Schutz der Hunde, sondern auch auf Rücksicht auf die „Nicht-Hündeler". Nicht jeder ist Hundefreund, und so wird verhindert, dass sich Nicht-Hündeler durch die Hunde belästigt fühlen.

2. Viele Hundebesitzer wohnen teilweise recht abgelegen, der Anschuss an den öffentlichen Verkehr ist für viele nur erschwert möglich. Zudem haben viele Hundehalter mehrere Hunde. Dies trifft im Besonderen auf die Hundezüchter zu. Seriöse Hundezucht bedingt viel Platz und Ruhe (Vermeidung der Störung der Nachbarn), und den gibt es nicht in der Stadt oder in der Agglomeration.

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

Wieso ist der KVL auf diesen Platz und die Parkplätze angewiesen?

1. Der Platz auf der Allmend ist der einzige geeignete Platz weit und breit. Anfänglich wollte die Stadt den Platz auf der Allmend dem KVL ganz wegnehmen und hatte deshalb den KVL aufgefordert (Verhandlungspartner Stadt: Beat Heggli), Alternativplätze in der näheren Umgebung aufzuzeigen. Die vorgeschlagenen Alternativplätze waren nicht möglich, da dieses Land alles in Bauzonen ist. Deshalb bleiben die „Hündeler" mangels Alternativen auf der Allmend. Für den Hundesport braucht es weite, ebene Flächen. Es ist ja nicht so, dass nur die beiden (viel zu kleinen) Trainingsplätze belegt werden (müssen), sondern es wird auch auf das Gelände der Pferderennbahn ausgewichen – wofür der KVL dem Rennsportverein eine finanzielle Entschädigung entrichtet. Gerade an Samstagen – aber auch an Mittwochnachmittagen – herrscht Hochbetrieb beim Kynologischen Verein.

2. Diese jetzt schon kritischen Platzverhältnisse werden in Zukunft noch kritischer: Ab dem 1. September ist jeder Hundehalter verpflichtet, bei Anschaffung eines neuen Hundes einen praktischen Lehrgang zu absolvieren. Wer vorher noch nie einen Hund hatte, muss vor dem Hundekauf einen zusätzlichen Kurs besuchen und sich die theoretischen Grundkenntnisse aneignen. Die Kursleiter für diese Kurse müssen eine spezielle Ausbildung absolvieren, denn als Ausbildungspersonen kommen nur vom Bundesamt für Veterinärwesen anerkannte Kursanbieter in Frage. Für den KVL – wie auch für viele andere Vereine – ist es sehr schwierig geworden, Mitglieder zu finden, die bereit sind, Ausbildungen zu absolvieren und sich im Verein für zusätzliche Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Noch schwieriger wird es, wenn die dazu erforderliche Infrastruktur nur ungenügend zur Verfügung gestellt werden kann. Wenn die öffentliche Hand wirklich will, dass diese Verpflichtung auch durchgesetzt wird, muss sie auch die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung stellen, und dazu gehören auch Parkplätze. Diese Parkplätze braucht der KVL ausschliesslich für die mehr als 30 Übungsleiter, die ja nicht nur ihren eigenen Hund transportieren müssen, sondern auch teilweise recht viel Material.

Zudem stellen die Postulanten fest, dass hier eine krasse Ungleichbehandlung erfolgt. Während zum Beispiel den Boccianern für mehr als 3 Mio. ein neue Anlage gebaut wird, werden die „Hündeler", die noch nie einen Franken öffentliche Zuwendung erhalten oder auch nur verlangt haben und überdies für das Allgemeinwohl bisher auf freiwilliger Basis viele Kurse (Welpenspielstunden, Erziehungskurse, Familienhundkurse, Vorbereitungskurse für das Hundehalter-Brevet) anbieten, damit sich die Hunde (und deren Halter) gesellschaftsfähig benehmen, massiv behindert.

Zudem ist es angebracht, an dieser Stelle zu erinnern, dass Hunde (und Katzen) für viele Menschen eine wichtige soziale Funktion ausüben und sehr oft sehr wertvoll sind für die psychische und physische Gesundheit ihrer Besitzer. Heute sind in den Augen der allermeisten Besitzer Hunde vollwertige Familienmitglieder – der Gesetzgeber (Tierschutzgesetz) hat nicht zufälligerweise auf diesen Wertewandel reagiert. In der Steuergesetzgebung (Gebührenord-

nung) hingegen wird der Hundebesitz mit überrissenen, nicht gerechtfertigten Gebühren bestraft.

Der Stadtrat wird gebeten, in Absprache mit den Projektträgern des Projektes Zentralbahn eine Parkplatz-Lösung für den Verein zu finden, welche dessen Existenz nicht gefährdet, sondern für die Zukunft sichert.

Urs Wollenmann
namens der SVP-Fraktion